

Fundmeldung

AKZ 4413,427

Gemeinde/Stadt:

59457 Werl

Eigenname des Fundorts:

Westönnen, Weststraße

Finder:

EggensteinExca

Dr. Georg Eggenstein

Fundmelder:

EggensteinExca

Dr. Georg Eggenstein

Fundumstände:

Sondagegrabung

Fundzeit:

11.09. bis 12.09. 2018

Datum der Fundmeldung:

17.09.2018

Vorläufige Kurzbeschreibung des Fundmaterials:

Urgeschichtlicher Siedlungsplatz, wahrscheinlich der Bandkeramik

Anlass der Maßnahme

In Werl-Westönnen soll auf einer Fläche südöstlich der Weststraße Wohnbebauung entwickelt werden. Da südwestlich der geplanten Wohnbaufläche bei Bodeneingriffen in den 1960er Jahren Teilbereiche einer jungsteinzeitlichen Siedlung der linearbandkeramischen Kultur freigelegt worden waren, bestand die fachlich begründete Vermutung, dass sich auf der geplanten Wohnbaufläche ein Bodendenkmal befindet.

Um die Erhaltung dieses Bodendenkmals zu überprüfen, gab die GSM Gerusia Sozialmanagement GmbH, Am Scheidedorn 2, 59457 Werl, die an der Entwicklung der Wohnbaufläche interessiert ist, beim Berichtersteller Baggersondagen nach den Vorgaben der LWL-Archäologie für Westfalen in Auftrag. Vor Beginn der Maßnahme wurde beim Kreis Soesr als der zuständigen Oberen Denkmalbehörde die erforderliche Grabungsgenehmigung nach § 13 DSchG NRW beantragt und mit Schreiben vom 13.08.2018 erteilt.

Naturräumliche Gegebenheiten

Die untersuchte Fläche liegt westlich des Zentrums von Westönnen. Der unmittelbar nördlich des Hellwegs gelegene Ort wurde 973 erstmals urkundlich erwähnt. In der nordwestlichen Ecke der Fläche befand sich bis zu ihrem Abbruch vor ca. vier Jahren eine große Scheune. Das Gelände fällt in Richtung Südosten spürbar ab. Die natürlich anstehende Bodenart ist Löss.

Erhaltungsbedingungen und Befunde

Gemäß den Vorgaben der LWL-Archäologie wurden zwei Sondageschnitte in Nordwest-Südost-Richtung von je 10 m Länge und 6 m Breite im Gelände abgesteckt. Für die Erdarbeiten wurde vom Investor ein Bagger der Firma Hubert Drees GmbH, Werl-Holtum, inklusive Fahrer zur Verfügung gestellt.

Zunächst wurde der östliche Schnitt angelegt. Im oberen, also nordwestlichen Teil des Schnitts kam direkt unterhalb der Grasnarbe ein massiver Auftrag von Bauschutt und anderen rezenten Materialien zum Vorschein, der offenbar mit der ehemaligen Nutzung des Platzes rund um die Scheune im Zusammenhang steht. Daher wurde die Position des Schnitts gegenüber der Vorgabe der LWL-Archäologie um ca. 15 m nach Südosten verschoben. Es zeigte sich, dass der Schuttauftrag in Richtung Südosten an Mächtigkeit abnimmt, jedoch bis an das südöstliche Ende des Schnitts zu beobachten ist. Da in diesem Sondageschnitt bereits eindeutig archäologische Befunde festzustellen waren und somit das Ziel der Sachstandsermittlung erreicht war, konnte man auf die Anlage des ursprünglich vorgesehenen zweiten Sondageschnitts verzichten.

Unter dem Schuttauftrag liegt der ursprüngliche Mutterboden, dessen Unterkante scharf abgegrenzt ist von dem darunterliegenden Kolluvium. Unter dem Kolluvium befindet sich der anstehende Löss. Ein etwa in der Mitte des Sondageschnitts an dessen Westseite angelegtes Geoprofil zeigt folgenden Aufbau:



- Aktuelle Grasnarbe in einer Mächtigkeit von 0,15 m
- Schuttauftrag, mit Humus durchmischt, in einer Mächtigkeit von 0,30 m
- Ursprünglicher Mutterboden in einer Mächtigkeit von 0,20 m
- Kolluvium in einer Mächtigkeit von 0,30 m
- Löss in einer Mächtigkeit von mindestens 0,80 m; das Geoprofil wurde bis zu einer Tiefe von 1,80 m unter der Geländeoberkante angelegt.

Die Oberfläche des anstehenden Lössbodens liegt somit 0,95 m unter der aktuellen Geländeoberfläche. Bei der Anlage des Baggerplanums auf diesem Niveau kamen im hellbraunen Löss dunkelgraue Verfärbungen zum Vorschein, die als archäologische Befunde zu interpretieren sind. Durch das Nachputzen von Hand ließen sich 46 Befunde definieren. Es handelt sich um Pfostengruben, Einzelgruben sowie Grubenkomplexe.





Bei zwei dieser Befunde wurden exemplarisch Profilschnitte angelegt:

Bef. 23:

Grube, im Planum rundliche Form, Dm. 1,40 m, T. 0,35 m

Wandung im Osten deutlich vom anstehenden hellbraunen Löss abgrenzbar, im West diffus. Sohlenverlauf horizontal mit sehr geringen

Unregelmäßigkeiten, Wandung zumindest im Osten steil, fast senkrecht

fallend. Füllung dunkelgrau, sehr fein gefleckt, insgesamt jedoch homogen,

mehrere Tiergänge; Füllung in einem rund 3 cm dicken Band oberhalb der

Sohle etwas dunkler wirkend. Sehr vereinzelt kleine Toneinschlüsse, die von

verwitterter Keramik herrühren könnten, sehr vereinzelt Holzkohlepartikel,

ansonsten kein Fundinhalt. Unterhalb der Grubensohle wirkt der anstehende

Lössboden etwas ausgebleicht.

**Bef. 27:**

Pfostengrube, im Planum runde Form, Dm. 0,20 m, T. 0,22 m

Im Profil deutlich am anstehenden hellbraunen Löss abgrenzbar, Wandung steil, fast senkrecht fallend, Sohlenverlauf bogig. Füllung dunkelgrau, sehr leicht mit hellem Löss durchmischt, ein senkrechter Tiergang. Sehr wenige HK-Partikel, etwas mehr RL-Partikel. Unterhalb der Sohle ist der anstehende Löss in einer muldenförmigen Zone hell ausgebleicht

Fundmaterial

Es wurden keine Objekte gefunden, weder beim Planieren noch bei der Anlage der Profilschnitte, die die Fundstelle aus sich heraus datieren.

Bewertung der Fundstelle

Bei den freigelegten Verfärbungen im Boden handelt es sich ohne Zweifel um archäologische Befunde. Die 46 Pfostengruben, Gruben und Grubenkomplexe belegen einen urgeschichtlichen Siedlungsplatz. In Analogie zu anderen Siedlungsplätzen im Raum Werl, z. B. zur rund 1 km westlich gelegenen Fundstelle AKZ 4413, 258, die 2015/16 ausgegraben wurde, ist eine Datierung in die Jungsteinzeit, Linearbandkeramik, als sehr wahrscheinlich anzusehen.

EggensteinExca

DR. GEORG EGGENSTEIN

Ruinenstraße 23, 44287 Dortmund

0231-5676030; 0170-6080049

WWW.EGGENSTEIN.INFO

KONTAKT@EGGENSTEIN.INFO



Luftbild des Sondageschnitts, digital entzerrt

EggensteinExca

DR. GEORG EGGENSTEIN
 Ruinenstraße 23, 44287 Dortmund
 0231-5676030; 0170-6080049
 WWW.EGGENSTEIN.INFO
 KONTAKT@EGGENSTEIN.INFO

